

Die Bloomfield Germania
Neins & Neiners, Herausgeber
Für die Redaktion verantwortlich
Theo. S. Jensen.

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt.
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis
\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.
(Mit Adress- u. Gartenbauzeitung \$1.75)
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch. 15 Cts.
Personals, per line. 5 Cts.
No extra charge for change of copy,
but copy for all Ads must be in not
later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Ein zukünftiger Weston.

Mit einem Brief an Präsident Taft in der Tasche, der ihn von New Yorks Bürgermeister gegeben wurde, hat kürzlich der 17-jährige Robert Chesler eine Wanderung von seiner Wohnung, No. 931 Dumont Str. Brooklyn, nach Washington angetreten. Chesler ging fort, ohne 1 Cent in der Tasche zu haben; er denkt, auf dem Päckchen die verbleibenden 200 Meilen zwischen Washington und New York zu besuchen und hofft, durch den Verkauf von Ansichtspostkarten seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Nach seiner Rückkehr im Juni wird er gemeinsam mit seinem Freunde Sidney Waldmann, 19 Jahre alt, von No. 951 Marwick Str., Brooklyn, nach San Francisco gehen. Die Strecke von Brooklyn nach Washington und zurück beträgt 460 Meilen.

Vormwärts den Schritt! Aufwärts den Blick!
Zielwärts in: Freud' und Mitzgeschid.

Veränderungen ein Vulkan.

Der tätige Vulkan der Insel Réunion, der Piton de la Fournaise, hat, wie Geheimrat Albrecht Penck, der Geograph der Berliner Universität, in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde berichtet, seine Gestalt in den letzten manzig Jahren wesentlich verändert. Während man früher einen 200 Meter tiefen Gipfelkrater beobachtete, der allerdings schon 1890 bis hoch hinauf ausgefüllt war, fand Lacroix jüngst bei seiner letzten Besteigung des 2625 Meter hohen Berges gar keinen Gipfelkrater mehr vor. Statt dessen dehnte sich eine ebene, aus Lava bestehende Gipfelfläche aus. Der Krater war gänzlich von der Lava ausgefüllt worden, die mehrfach an den Bergflanken herabgefloßen war. Der Vulkan war in voller Ruhe, und Lacroix meint, daß bei einer nächsten Eruption sich ein kleiner Seitenkrater bilden werde. So wie 1791 südlich vom damaligen Vorkrater der heilige Dolomitenkrater entstanden ist diese Verhältnisse sind besonders deswegen interessant, weil sie zeigen, daß ein Stratovulkan durch Ueberfließen mit Lava sich in einen Schildvulkan verwandeln konnte.

Krappfüßsorge bei Krähen.

Ein Engländer teilt dem „Spectator“ eine hübsche Beobachtung aus dem Leben der Krähen mit. In seinem Garten füttert er die Vögel außerdem ist immer Wasser für sie in Gefäßen vorrätig. Eines Tages stellten sich vier Krähen ein, von denen drei tranken. Die vierte war dazu nicht instande, da ihr ein Bein fehlte und das andere verkrüppelt war, so daß sie sich nicht aufrecht erhalten konnte. Zwei der Krähen flogen weg, die dritte aber begann nun der vierten, verkrüppelten, beim Trinken behilflich zu sein. Sie stützte sie mit den Flügeln, so daß sie in die Nähe des Wassergefäßes gelangen konnte, die verkrüppelte Krähle jedoch nicht selbst trinken konnte, half ihr die gesunde, indem sie selbst den Schnabel mit Wasser füllte und ihn der Gefährtin reichte, genau so, wie ein alter Vogel seine Jungen füttert.

Gegen starke Blutung von Wunden wendet man als sicher wirkendes Mittel Offener Breif an, indem man einige Tropfen lauglamm auf die Wunde träufelt. Das Blut gerinnt hierdurch sofort.

Cienfuegos. — Eine Kufflung von 1/2 Pfund gepulvertem Benzolnaphthalin und dem Wachs von drei Eier in 1/2 Quart Wasser läßt man eine Viertelstunde langsam kochen, dann erkalten und durch ein feines Sieb oder die schwarzen Tücher der Rascheln und Herde mit einer gewöhnlichen Bürste blank, und zwar so, daß man erst vorwärts und mit einer anderen Bürste nachpugt.

Offener Brief.

Für das republikanische Nationalkomitee.

Des Betrugs beschuldigt.

Das Schreiben ist von Gouverneur Johnson von Californien und mehreren anderen prominenten Delegaten zu der republikanischen Nationalkonvention unterzeichnet. Die Herren sagen ganz offen, daß die Mitglieder des Nationalkomitees sich über jede Regel des Anstandes hinweg gesetzt und in der freiesten Weise Republikaner um ihre Rechte beraubt haben. — McKinley nimmt sich der in der Konventionsstadt eintreffenden Delegaten an.

Chicago, 15. Juni. Bundes-Abgeordneter McKinley, der Kampagneführer Tafts, ließ heute hundert Männer, die er als „Scouts“ engagiert hat, vor sich kommen und befahl ihnen, darauf zu sehen, daß ankommende Delegaten zur Nationalkonvention von den verschiedenen Bahnhöfen abgeholt, nach ihren Quartieren geleitet werden und daß alle ihre Wünsche, soweit dieses möglich, erfüllt werden. McKinley hat ferner eine kleine Armee anderer Arbeiter zur Verfügung, die hauptsächlich darauf zu achten haben, daß keiner der Taft-Delegaten abtrünnig wird und ins Roosevelt-Lager übergeht. Auf McKinleys Veranlassung wurde heute ein sogenanntes Resolutionskomitee ernannt, dem die Kontrolle über das heute eröffnete allgemeine Taftische Hauptquartier übertragen worden ist. An der Spitze dieses Komitees steht Harry M. Daugherty, ein Taft-Delegat von Ohio.

Gouverneur Hiram W. Johnson, der Gouverneur von Californien, und verschiedene andere Delegaten ließen heute Herrn Roosevelt, dem temporären Vorsitzenden des Nationalkomitees, das folgende Schreiben zu gehen:

„Da wir die Republikaner unserer verschiedenen Staaten oder die gesetzlich erwählten Delegationen zur Nationalkonvention vertreten, teilen wir Ihnen mit, damit es für spätere Zeiten in den Akten vermerkt werde, daß Sie Ihre Stellung entwürdigten, indem Sie sich über jedes Anstandsgebot hinwegsetzten und die republikanische Partei meuchlings vernichteten. Sie machen sich großer Verbrechen schuldig und berauben die Republikaner der verschiedenen Staaten ihrer Rechte. Sie sind damit beschuldigt, den Willen der großen Masse der Republikaner zu knebeln und dadurch die Partei des Fortschritts in eine Partei der Reaktion zu verwandeln. Das wissen Sie, wir wissen es, die Nation weiß es. Weder wir noch die Republikaner, die wir vertreten, werden dieses ruhig hinnehmen und uns Ihren ungesetzlichen, schandhaften und diebischen Handlungen fügen.“

Wir verlangen, daß Sie Ihre so weit begangenen ungesetzlichen Handlungen in Wiedererwägung ziehen, daß Sie Ihre Ansprüche gegen die Unbescholtenheit der republikanischen Partei einstellen und in republikanischer Weise Ihre Pflichten gerecht und ehrlich erfüllen. Wenn Sie Ihre betrügerischen Entscheidungen nicht widerrufen, wird man Sie für den Verderber, die Partei meuchlings zu vernichten, verantwortlich machen, und für immer wird auf Ihnen die Verachtung und der Fluch aller Freiheit liebenden, gerecht denkenden und anständigen Bürger ruhen.“

Hiram W. Johnson, Gouverneur von Californien und Vorsitzender der Kalifornien-Delegation.
William E. Glahcoo, Delegat „at large“ von West-Virginien.
Robert A. McCormick, Illinois.
W. L. Garford, Ohio.
Edward C. Carrington, Maryland.
Marion Butler, Nord-Carolina.
William Finn, Delegat, Pennsylvania.
Dwight B. Heard, Arizona.
W. R. Stubbs, Gouverneur von Kansas.
E. S. McKinch, Nord-Carolina.
Robert S. Bessen, Gouverneur von Süd-Dakota.

Abnahmefahrt.

Das neue Militär-Luftschiff „A. 3“ ein gewaltiger Zepter.

Berlin, 15. Juni. Von Friedrichshafen aus wird am nächsten Montag die Abnahmefahrt des neuen Militär-Luftschiffes „A. 3“ erfolgen, welches, wenn es den Ansprüchen Genüge geleistet hat, in den Besitz der Kaiserlichen Marine übergeben wird. Der aus den Juppellen-Werken hervorgegangene gewaltige Zepter wird eine Schnellflugs-Dauerprobe zu bestehen haben, sowie zu einer Höhe von 1500 Meter emporsteigen müssen. „A. 3“ sollte sich bereits auf der Fernfahrt nach Hamburg und namentlich auf der Rückfahrt, welche gegen heftigen Wind und Böen zu erfolgen hatte, unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin glänzend bewährt.

Kampj beginnt.

Roosevelt in Chicago eingetroffen.

Hält mehrere Reden.

Weigert sich aber, den Zeitungsleuten Rede und Antwort zu geben. Betroffen ist sie auf spätere Zeit, wenn er, wie er ihnen erklärte, wahrscheinlich viel zu sagen haben wird. — Kein Faktionsstreit, sondern ein Kampf zwischen dem Volk und einer Bande gewissenloser Politiker, die dem Volk seine heiligsten Rechte rauben wollen. So kennzeichnet Roosevelt den Kampf, der in Chicago geführt wird. — Unterhandelt mit seinen Adjutanten.

Chicago, 15. Juni. Hunderte hatten sich kurz vor 4 Uhr heute nachmittag auf dem La Salle Straße Bahnhof eingefunden, als Oberst Roosevelt eintraf. Er stand, als der Zug in den Bahnhof einlief, auf der hinteren Plattform des letzten Waggons und lächelte, als er die Menge sah, die ihn mit lautem Jubel begrüßte. Noch ehe er Chicago erreicht hatte, war dem „Körner“ von Mitgliedern eines Empfangskomitees, das ihm entgegengefahren war, mitgeteilt worden, daß er wahrscheinlich gezwungen sein werde, auf dem Bahnhof eine Rede zu halten. So war er also nicht ganz unvorbereitet, als er sah, daß die Menge ihn nicht nur sehen sondern auch hören wollte. Nachdem er den ihm zunächst Stehenden die Hände geschüttelt und mit einzelnen einige Worte gewechselt hatte, hielt er die folgende Ansprache: „In einer offenen Primärwahl hätten wir in Indiana glänzend gesiegt; doch die „Bohe“ betrogen auch dort nicht mich, sondern Euch. Das Volk hat ein Recht zu herrschen, und die Mitglieder des National Komitees sollten einsehen, daß sie die Diener und nicht die Herren des Volkes sind. Dieses ist kein Faktionsstreit, nein, es ist ein Kampf zwischen dem Volk und den ewigen Politikern, die alles, was schlecht und korrupt in der Politik und im Geschäft ist, vertreten. Doch das Volk wird siegen. Wir haben in allen Staaten, wo man dem Volke gestattete, seiner Ansicht Ausdruck zu verleihen, mit drei und manchmal mit acht gegen eins gesiegt.“

Illinois steht auf Ihrer Seite, Colonel!“, schrie einer der Anwesenden, und Roosevelt fuhr fort: „Zunächst wir haben die Stimmen von Illinois und heute noch viele Andere, die bei den Primärwahlen noch nicht für uns stimmten, weil sie sich niemals dazu verstehen werden, offenen Diebstahl anzuerkennen.“

Nachdem Roosevelt in seinem Hauptquartier angekommen war, fanden sich Senator Dixon, Oberst Cecil Lyon von Texas, George W. Perkins, James R. Garfield und Gifford Pinchot ein, mit denen Herr Roosevelt längere Zeit unterhandelte. Auch von dem Balkon seines Hotels mußte Roosevelt noch eine kurze Ansprache halten, weigerte sich aber ganz entschieden, auch nur eine der Fragen, die von Vertretern verschiedener Zeitungen an ihn gerichtet wurden, zu beantworten. „Kein Wort über das Nationalkomitee, meine Herren“, sagte er lächelnd. „Später werde ich vielleicht sehr viel zu sagen haben; doch heute nicht. Wir wollen warten, was uns die nächste Woche bringt. Doch ja, eins will ich Ihnen doch sagen. Es macht mir wirklich Spaß, mich an diesem Kampf zu beteiligen. Es ist ein erster, wichtiger Kampf, und Niemand darf sich schämen, an diesem Kampf teilgenommen zu haben.“

Damit verabschiedete sich der „Körner“ von den versammelten Zeitungsleuten und ging seiner Wege.

Sagen Unionführer.

„International Printing Pressmen and Assistant Union of N. A.“

New Orleans, La., 15. Juni. In der 25. Jahresversammlung der International Printing Pressmen & Assistant Union of North America, die am 17. Juni in Rogersville, Nn., beginnt, soll ein Versuch gemacht werden, die Beamten des internationalen Verbandes auszuschließen. Die New Yorker Delegation zu dem Kongress, die am Freitag mit einem Dampfer in New Orleans eintraf, und von der diese Ankündigung herabfällt, gibt als Grund an, daß die betreffenden Beamten verhaftet hätten, zur Unterstützung der Chicagoer Drucker bei ihrem Ausbruch einen Generalkrieg zu erzwingen.

Crocos Streuge.

Viert Offiziere wegen Infubordination in Haft nehmen.

Chihuahua, Mexiko, 15. Juni. General Emilio Campa, einer der tüchtigsten Offiziere der mexikanischen Rebellen, wurde heute hier mit Oberst Jefe Alatorre auf Befehl des Rebellenführers Pascual Orozco in Haft genommen. Die gegen die beiden Offiziere erhobene Anklage lautet auf Infubordination.

Fordert Opfer.

Verheerender Sturm im Staate Nevada.

Eine Person getötet.

Zwei Counties wurden von dem Tornado heimgesucht und verheerend Wohnhäuser zerstört. — Telegraphen- und Telefonlinien wurden durch den Sturm auf weite Strecken vollständig niedergerissen, so daß nur sehr spärliche Nachrichten erhältlich sind. — In Lexington, Nv., wurde der Schriftführer des dortigen County von einem Polizisten auf offener Straße durch einen Schuß schwer verwundet. — Streiktrawalle in Perth Amboy, N. J.

Perth Amboy, N. J., 15. Juni. Gestern abend wurde von den streikenden Arbeitern der „American Smelting & Refining Co.“ und der „Barber Asphalt Works“ der Versuch gemacht, die Fabriken der beiden Firmen zu stürmen und wenn irgend möglich zu zerstören. Dabei kam es zu einem ersten und blutigen Zusammenstoß zwischen Streikern und Polizisten, der bald in eine allgemeine Schießerei ausartete. Erst nach einem langen und hartnäckigen Kampf wurden die Streiker und ihre Freunde zurückgetrieben. Heute war in der Stadt alles ruhig; die Scheriffsgesellschaften und die von der Stadt angeordneten Spezialpolizisten besaßen die verschiedenen Fabrikgebäude und der Bürgermeister der Stadt hat heute eine Proklamation erlassen, in der er die Streiker auffordert, sich ruhig zu verhalten und nicht aufs neue zu versuchen, an ihren früheren Arbeitgeber durch Gewalttakte Rache zu üben. Die Zahl der Streiker wird heute in dieser Stadt auf 5000 bis 6000 geschätzt.

Lexington, Nv., 15. Juni. Auf einer der belebtesten Straßen der Stadt wurde heute Scheriff Daniel Scott von diesem County, von dem Polizisten W. R. McCann durch einen Schuß schwer verwundet. Zwischen beiden Männern bestand schon seit langer Zeit eine erbitterte Feindschaft, verursacht durch das Vorgehen Scotts, der in seiner Eigenschaft als Scheriff im Herbst letzten Jahres McCann wegen unbefugten Eingetretens in die Countywahl verhaftete. Als McCann Scott heute auf der Straße sah, zog er seinen Revolver und feuerte drei Schüsse ab. Einer dieser Schüsse zermettelte die Schulter des Scheriffs. McCann wurde auf der Stelle verhaftet.

Meldet sich beim Kaiser.

Militär-Attache der deutschen Botschaft in Washington.

Berlin, 15. Juni. Major Gerwath v. Bittenfeld, der Militär-Attache der deutschen Botschaft in Washington, welcher sich auf Urlaub im Heimatlande aufhält, hatte gestern eine kurze Unterredung mit dem Kaiser. Der Monarch hat in diesen Tagen auf dem Vöberiger Truppenübungsplatz die Gardebataillonerie - Regiment besichtigt und den Leutnant der Gardebataillonerie - Division beglückwünscht. Der Major war telegraphisch beordert worden und meldete sich auf dem Vöberiger Platz beim Kaiser. Ueber den Inhalt des Gesprächs verläutet nichts Verlässliches.

Ein Dauerredner.

Celestreichlicher Abgeordneter spricht länger als dreizehn Stunden.

Wien, 15. Juni. Kuffelen strug eine Rede, die der Abgeordnete Bognitzki in der Sitzung des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrats vom 13. und 14. Juni gehalten hat. Nicht ihres gediegenen Inhalts, sondern ihrer Länge wegen wird diese Rede als Unikum bezeichnet. Bognitzki erbat sich das Wort am Donnerstag den 13. um 10 Uhr 30 Minuten abends und sprach mit nur zwei kurzen Pausen bis gestern vormittag um 11 Uhr 45 Minuten, also länger als dreizehn Stunden. Er hat damit für Celerredner einen neuen Rekord als Dauerredner geschaffen.

DO YOU
DREAM
OF
FORTUNE



Copyright 1910, by the Standard Adv. Co.

YOU MAY become rich suddenly, but there is a SURE way to acquire a competency that is as positive as the night will bring forth the day. Start a Bank Account and deposit as much as you can as often as possible.

Sie werden erfrucht, Ihre Bankgeschäfte zu thun mit der
Farmer's & Merchants
State Bank
Kapital \$50,000
Alle Einlagen garantiert unter dem Staatsgelebe.
W. H. Harn, Präsident
F. H. Tulley, Kassierer
M. E. Weston, Vize-Präsident
G. T. Hecht, Hilfs-Kassierer

Bejucht uns zuerst	The . . . Wonder Store	Vergleicht unsere Preise
Extra für Samstag		
Pierceley Ohrringe für Damen, hübsche Auswahl, zu 15c		
Fingerringe für Damen zu 15c		
Andere Schmuckfachen zu Spezialpreisen.		
Combinations-Anzüge für Damen, nur noch einige übrig, zu \$1.20		
Noch einige Shirt Waists zu 85c		
Vergesst nicht, wir haben eine große Auswahl Spitzen und andere Waaren für die 4. Julifeier.		
Bezahlt unsere Preise	The . . . Wonder Store	Spart den Unterschied

Carpet-Weberei

Frau C. Bugenbagen in Wausa möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit ausführt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wrap. Adresse: N. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone C 102.

An das Publikum!

Möchte meinen werthen Kunden mittheilen, daß ich mein
Mehl- und Futter-Geschäft
nach Watter's neuem Gebäude, gegenüber Bagley & Renard's Holzhandlung verlegt habe.
Ich taufe jetzt auch Cream und bin Agent für den
Empire Cream Separator.
Sobald erhalten eine Carload Champion Molasses Futter

Carsten Hanssen

Bloomfield, Nebraska.
Abonniert auf die „Germania.“